Frühjahrssitzung der LAG Bayern im Oberallgäu

Die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern kamen am 29./30. April 2010 zu ihrer Frühjahrssitzung in Oberstaufen zusammen. Der Sitzungsort war nicht ohne Bedacht gewählt: Oberstaufen als traditionsreicher Kur- und Erholungsort im Oberallgäu stellt eine bedeutende Tourismusdestination dar. Das Thema „Tourismus und Regionalentwicklung" stand auch im Mittelpunkt der Zusammenkunft im Oberstaufener Kurhaus und der anschließenden Exkursion nach Oberstdorf auf das Nebelhorn. Der Leiter der LAG, Prof. Dr. Hubert Job, konnte rund 35 Mitglieder und Gäste begrüßen.

Perspektiven der Landesentwicklung in Bayern

Der bayerische Ministerrat hat am 2. Dezember 2009 die Reform der bayerischen Landesplanung beschlossen. Seither wird das Thema der künftigen Bedeutung von Landes- und Regionalplanung in Bayern intensiv diskutiert. Wohin wird die Entwicklung gehen? Wird Bayern vom Bundesrecht – konkret vom Raumordnungsgesetz – abweichen, und wenn ja, in welcher Form? Wie wird die Regionalplanung künftig organisiert? Diese und viele weitere Fragen bewegen seither die Gemüter und die wissenschaftlichen wie planungspraktischen Diskussionen. Die Landesarbeitsgemeinschaft hatte daher Dr. Robert Schreiber, Leiter der Abteilung Landesentwicklung im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, um einen Bericht über die aktuellen Planungen der bayerischen Staatsregierung im Zusammenhang mit der Novellierung des bayerischen Landesplanungsgesetzes, der Neufassung des Landesentwicklungsprogramms sowie der Neuorganisation der Regionalplanung gebeten.

Schreiber machte deutlich, dass es bei der Reform der Landesplanung um eine Beschränkung auf zwingend notwendige Regelungen gehe. Kriterien hierfür seien Entbürokratisierung, Deregulierung und – soweit möglich – Kommunalisierung. Im Rahmen der Reform werde angestrebt, von der Möglichkeit der Abweichung vom Bundesraumordnungsgesetz Gebrauch zu machen und bei einzelnen Regelungsbereichen eigene Akzente in einem novellierten und erweiterten Bayerischen Landesplanungsgesetz zu setzen. So werde zurzeit intensiv über eine andere Verfasstheit der Regionalplanung nachgedacht. Auch das Landesentwicklungsprogramm bedürfe einer – nach 2006 bereits jetzt folgenden – Gesamtfortschreibung. Gründe dafür seien die Verpflichtung gegenüber dem Landtag, das Zentrale-Orte-System, die raumstrukturelle Gliederung sowie die Überprüfung der Festlegungen zu Einzelhandelsgroßprojekten. Hinzu komme die Berücksichtigung bedeutender sich ändernder Rahmenbedingungen, die etwa im demografischen Wandel, im Klimawandel und in der notwendigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Bayerns gesehen werden. Das Motto der Novellierung laute gleichwohl „Weniger ist mehr". Dies bedeute, dass „überflüssige" Regelungen aufgegeben werden müssen. Derzeit erarbeitet das Ministerium zusammen mit anderen Ressorts die Eckpunkte, für die auch künftig Regelungsbedarf im Landesentwicklungsprogramm gesehen wird. Dazu werden voraussichtlich die Leitvorstellung der gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Teilräumen, das Zentrale-Orte-System sowie Ziele zum großflächigen Einzelhandel gehören. Die Eckpunkte sollen in Kürze in den Ministerrat eingebracht werden, bis Ende des Jahres sollen bereits ausformulierte Entwürfe des Landesplanungsgesetzes und des Landesentwicklungsprogramms vorliegen.

Die Mitglieder der LAG appellierten an Schreiber und an die bayerische Staatsregierung, sich für einen weiterhin hohen Stellenwert von Landes- und Regionalplanung einzusetzen und dafür Sorge zu tragen, dass das Landesentwicklungsprogramm nach wie vor ein guter Maßstab für landes- und regionalplanerische Beurteilungen sowie ein schlüssiges Gesamtkonzept für die räumliche Entwicklung in Bayern bleibt.

Um den politischen Prozess zu begleiten sowie mit konstruktiven Vorschlägen zu bereichern, hat sich eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe (AAK) unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Jacoby gebildet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ein Positionspapier zur Weiterentwicklung der Landes- und Regionalplanung in Bayern vorzulegen und gezielt Mitglieder der Staatsregierung und des Landtags von der Notwendigkeit einer leistungsfähigen Landes- und Regionalplanung zu überzeugen.

Neuwahl der Lenkungsgruppe

Turnusmäßig stand in Oberstaufen die Neuwahl der Lenkungsgruppe der LAG Bayern auf dem Programm. Zum neuen Leiter wurde Dr. Jürgen Weber, Bereichsleiter für Wirtschaft, Landesentwicklung und Verkehr bei der Regierung von Niederbayern in Landshut, gewählt. Seine Stellvertreter sind Prof. Dr. Christian Jacoby, Universität der Bundeswehr Neubiberg, und Dr. Robert Obermeier von der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Zum neuen Geschäftsführer wurde Peter Schmid, ebenfalls Regierung von Niederbayern, ernannt. Die Anwesenden dankten den scheidenden Mitgliedern der Lenkungsgruppe (Prof. Dr. Hubert Job als Leiter, Dr. Peter Lintner als stellvertretender Leiter und Dr. Reinhard Paesler als Geschäftsführer) für ihr herausragendes Engagement in den letzten vier Jahren.

Tourismus und Regionalentwicklung

Der Tourismus als bedeutender Wirtschaftsfaktor in Bayern, insbesondere auch im Oberallgäu und in Oberstaufen, stand im Mittelpunkt der Mitgliederversammlungen. Dr. Sabine Weizenegger, Bernhard Maier und Prof. Dr. Dominik

Siegrist beleuchteten die strukturellen Ausgangsbedingungen, die Potenziale, die Zukunftsperspektiven, aber auch Probleme und Handlungserfordernisse der touristischen Entwicklungen im Oberallgäu, in Vorarlberg und in der Schweiz.

Weizenegger stellte in ihrem Vortrag die Ziele, Maßnahmen und Perspektiven des Regionalmanagements Oberallgäu, einer sogenannten Lokalen Aktionsgruppe, vor, das im Rahmen des LEADER-Programms finanziell gefördert wird. Vier Handlungsfelder sind dabei von besonderer Bedeutung: die Förderung von Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft, wozu auch die Vermarktung regionaler Produkte zählt, die Sicherstellung der Daseinsvorsorge und Steigerung der Lebensqualität vor Ort, Maßnahmen der Inwertsetzung von Natur und Kultur sowie die Förderung eines ländlichen Tourismus. Getragen von der Überzeugung, dass auch in traditionsreichen Destinationen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der touristischen Leitbilder, Konzepte und Infrastrukturen notwendig ist, zeigte Weizenegger eine Reihe von Projekten, die allesamt einen Beitrag zur eigenständigen touristischen Entwicklung und zur Profilierung der Marke „Allgäu" leisten.

Einen Überblick über den Tourismus und Strategien der Regionalentwicklung im Vorarlberg gab Maier, der ein vergleichbares LEADER-Projekt in der österreichischen Nachbarregion leitet. Dort werden als Ziele lokaler Entwicklungsstrategien eine sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus, eine behutsame touristische Nutzung der Almwirtschaft sowie eine bessere Wertschätzung touristischer Arbeitsplätze formuliert. Zahlreiche touristische Projekte konnten bereits realisiert werden, wodurch vor allem eine „sanfte" Tourismusentwicklung etabliert wurde. Als Beispiele nannte Maier beispielsweise grenzüberschreitende Wanderwegenetze, die Vermittlung der regionalen Skigeschichte oder die Förderung regionaler kulinarischer Angebote.

Schließlich beleuchtete Siegrist (Hochschule für Technik in Rapperswil) die touristische Situation und die Möglichkeiten in der Schweiz, wobei er zunächst auf die veränderten Einflüsse einer globalisierten Gesellschaft und Ökonomie auf die touristischen Realitäten und Potenziale einging. Er machte deutlich, dass es notwendiger denn je sei, auf einen nachhaltigen Tourismus zu setzen. Dieser könnte vor allem integrative Schutzgebietsstrategien, Ressourcen schonende Mobilität und Dienstleistungen, soziale und kulturelle Vielfalt umfassen. Am Beispiel erfolgreicher Strategien aus Schweizer Gemeinden erläuterte Siegrist Ziele und Wege, „extensiven" Tourismus im Einklang mit der Natur und den Bedürfnissen der Bevölkerung vor Ort zu verwirklichen.

Die Vorträge legten das Augenmerk auf eine Reihe von *Good Practices* der touristischen Entwicklung und lieferten Impulse für Forschungsfragen im Themenfeld „Tourismus und Regionalentwicklung". Mit diesen Fragen möchte sich eine Arbeitsgruppe, die im Herbst eingerichtet und von Hubert Job geleitet wird, befassen. Dabei sollen die Behandlung des Tourismus in den bayerischen Raumentwicklungsstrategien, Nutzungskonflikte, regionale touristische Kooperationen und Entwicklungsperspektiven eine besondere Rolle spielen.

LAG-Gruppe auf dem Gipfel des Nebelhorns

Exkursion zum Nebelhorn

Den Höhepunkt der Mitgliederversammlung – nicht nur im eigentlichen Wortsinn – bildete sicherlich die Exkursion am zweiten Tag, die die Teilnehmer nach Oberstdorf führte. Dort ging es bei herrlichem Wetter auf das 2.224 Meter hohe Nebelhorn. Augustin Kröll von der Nebelhorn AG erläuterte nicht nur, welche Gipfel und Panoramen zu entdecken waren, sondern er berichtete in einem Tagungsraum der Bergstation auf knapp 2.000 Metern Höhe auch über die Bedeutung der Bergbahnen für die touristische Entwicklung des Oberallgäus. „Die Bergbahn ist die Lokomotive der Region" lautete Krölls Credo – und er konnte mit eindrucksvollen Zahlen und Bildern belegen, welche Rolle vor allem im Winter der Skitourismus in der Region Oberstdorf spielt.

Andreas Klee, Tel. (+49-511) 3 48 42 – 39
Klee@ARL-net.de